

ZEITFENSTER

oder Die Farbe meiner Wand war ein bisschen verändert.

PRESSESPIEGEL

Darmstädter Echo, 13.03.2021

Samstag, 13. März 2021

UR

36

Eine Frau geht an die Decke

Neu in Darmstadt: „Lone Flight Theater“ probt im Jagdschloss Kranichstein ein artistisches Tanztheater / Premiere am 19. Mai

Von Stefan Benz

DARMSTADT. Eine neue Gruppe will sich in Darmstadt etablieren: „Lone Flight Theater“ nennen Gabriela Schwab (40) und Mauricio Veloso (46) ihr Projekt. Er ist Regie-Assistent an der Oper des Darmstädter Staatstheaters, sie hat jahrelang mit einer Berliner Kollegin Luftakrobatik im Duett gezeigt. Nun ist Zeit fürs „Einzelflugtheater“. Er führt Regie bei ihrem Solo „Zeitfenster“ oder Die Farbe meiner Wand war ein bisschen verändert“.

TAGESSPRUCH

„*Akrobat: jemand, der sich den Hals bricht, um sich den Bauch zu füllen.*“

Ambrose Bierce

Probenbesuch in einem leer stehenden Konferenzsaal des Jagdschlusses Kranichstein mit grauen Holzstützen im Raum und wuchtigen Ölgemälden von Keilern an den Wänden. Die Decke hängt so hoch, dass hier ein drei mal drei mal drei Meter großes Stahlgerüst Platz hat. Zwei Corona-Stipendien der Hessischen Kulturstiftung über insgesamt 10 000 Euro haben dafür gesorgt, dass sich Schwab und Veloso diese Konstruktion leisten konnten. Wie überhaupt der größte Teil der Summe in die Kunst und nichts ins Brot fließt. „Die Förderung ermöglicht es uns, ein Stück zu produzieren, mit dem wir dann auch wieder Geld ver-



Hängepartie: Gabriela Schwab spielt eine Frau am Rande des Nervenzusammenbruchs, Mauricio Veloso führt beim Solo „Zeitfenster“ Regie. Foto: Andreas Kelm

dienen können“, sagt Mauricio Veloso.

Das kubische Bühnenbild markiert ein Zimmer, in dem eine psychisch angeschlagene Frau feststeckt und buchstäblich an die Decke geht. Mit dem Kopfüber-Spagat im Ring bietet sich so ein Klettergerüst natürlich für die Akrobatik des Nervenzusammenbruchs an. Wobei sich bei diesem Bewegungstheater erzählerische und abstrakte Elemente abwechseln sollen. Die literarische Grundlage dieses Stücks zwischen Tanztheater und Artistik bildet die autobiografisch gefärbte Kurzgeschichte „Die gelbe Tapete“

(1892) von Charlotte Perkins Gilman (1860–1935), ein früher Klassiker der feministischen Literatur: Nach der Geburt ihres Kindes leidet eine Mutter an psychischen Problemen. Ihr Mann und Arzt diagnostiziert Hysterie, verordnet ihr eine Ruhekur in einem Zimmer, wo sie nur noch gegen die gelbe Tapete starren kann und sich dabei selbst verliert. Im Wahn vermutet sie hinter der Wandverkleidung eine gefangene Frau.

Das ist der literarische Hintergrund. Regisseur Mauricio Veloso verbindet diese Ebene mit dokumentarischem Material. Aktuelle O-Töne von

Frauen, die vom Leben in der Pandemie erzählen, werden zu Passagen der Kurzgeschichte montiert. Das „Zeitfenster“ aus dem Stücktitel öffnet sich hier hin zu einer Gesellschaft, die im Lockdown wieder verstärkt traditionelle Rollenbilder hervorbringt. Angesichts geschlossener Kitas und Schulen sind es derzeit ja oftmals Frauen, die sich verstärkt vor allem um die kleineren Kinder kümmern.

Die Brasilianer Schwab und Veloso, die sich seit dem Theaterstudium in Sao Paolo kennen und dort bereits vor 20 Jahren zusammenarbeiteten, haben mit dieser Art der

Kooperation zehn Jahre pausiert, als sie in Deutschland ihre Familie gründeten. Die beiden Kinder sind mittlerweile fünf und acht. Jetzt bietet sich die Gelegenheit für neue gemeinsame Wege zu Artistik und Theater in einer neuen Stadt.

Schon in Berlin hatte eine Kollegin von der Kultur in Darmstadt geschwärmt: kleine Stadt, großes Angebot. Das „Lone Flight Theater“ würde denn auch prima zur lokalen Akrobatik- und Straßentheaterszene passen. Nur liegt die darstellende Kunst ja seit Monaten quasi im künstlichen Koma. Da war also viel Zeit

zum Ankommen. Vor einem Jahr ist Gabriela Schwab ihrem Mann nach Darmstadt gefolgt, im Sommer haben sie Förderung beantragt, seit November arbeiten sie am Stück.

Im Kranichsteiner Zeughaus haben sie mittlerweile eine Wohnung gefunden. Dass sie nun in benachbarten Jagdschlössen proben können, ist ebenso ein Glücksfall wie die Aussicht, im Innenhof der barocken Anlage auftreten zu können. „Es war wichtig, dass wir einen Ort finden, wo wir den Zugang kontrollieren können“, sagt Gabriela Schwab. Büchnerplatz oder Herrngarten sind in Zeiten der Pandemie ja nur schwierig zu bespielen, wenn es keine Massenaufläufe geben darf.

Dass sie in nächster Zeit mit ihrer Berliner Partnerin Mareike Heenemann wieder als „Luftartistik-Duo“ bei Galas auftritt, glaubt Gabriela Schwab nicht. Großveranstaltungen brauchen wohl noch mehr Zeit. Umso wichtiger, dass sie und ihr Mann sich nun in Darmstadt etablieren. Von der Kultur hat sie wegen Corona noch nicht viel mitgekriegt, aber die Lebensqualität hat beide überzeugt. „Die Menschen hier sind super-offen“, sagt Gabriela Schwab. Radfahren etwa sei längst nicht so ruppig wie in Berlin, ergänzt ihr Mann. Ja, hier lässt es sich leben und spielen. „Wir wollen die Stadt als unsere künstlerische Basis nehmen.“ Mit „Zeitfenster“ werden sie sich am 19. und 20. Mai im Jagdschloss Kranichstein den Darmstädtern vorstellen.

➔ Webseite zum Stück: zeitfenster.weebly.com